



schauorte.de
ZWISCHEN WALD UND ALB



Dorfleben und Industrie

Holzhausen hat die Traditionen bewahrt, aber sich den Neuerungen nicht verschlossen

Holzhausen ist kein Schauort im üblichen Sinn. Die klassischen Sehenswürdigkeiten wie Kirchen, Burgen oder Schlösser sucht man dort vergeblich. Vielmehr ist das Dorf ein liebenswerter Ort mit einem für die Größe ganz erstaunlichen aktiven Vereinsleben. Und ein Dorf, das es geschafft hat, die Traditionen zu bewahren und gleichzeitig mit der Zeit zu gehen. Landwirtschaftliche Gebäude und Industriehallen sind in direkter Nachbarschaft.

ORTSMARKE. Das sicherlich bekannteste Aushängeschild von Holzhausen ist der Musikverein, der mit seinen konzertanten Auftritten, internationalen Konzertreisen und sehr guten Erfolgen bei Wertungsspielen immer wieder unter Beweis stellt, dass die geringe Einwohnerzahl eines Dorfes in keinsten Weise Auswirkungen auf die musikalische Qualität der örtlichen Blaskapelle haben muss.

Der Verein wurde kurz nach dem Zweiten Weltkrieg, nämlich anno 1953, offiziell gegründet und ist längst aus dem Gemeindeleben nicht mehr wegzudenken. Neben der großen Blaskapelle gibt es auch noch zwei Jugendorchester sowie die Music Kids. Mit rund 460 Mitgliedern gehört der Verein aus dem kleinen Dorf zu den mitgliederstärksten im Blasmusikverband Ostalb.

Ebenfalls weit über die Grenzen der Gemeinde Eschach hinaus bekannt ist in Holzhausen die Baumschultradition im Teilort Holzhausen. Häuslebauer auf der Frickenhofer Höhe lassen sich dort gerne fachkundig beraten, welche Sorten am besten zum



In Holzhausen ist man stolz auf die Vergangenheit als Bauerndorf. Diese alte Mostpresse zum Beispiel erinnert an ländliche Traditionen und wird direkt an der Ortsdurchfahrt sehr schön präsentiert. Foto: gbr

manchmal etwas rauhen Klima dieser Hochebene passen und dort eine gute Ernte ermöglichen. Im Herbst lockt ein Mostbesen die Besucher aus weitem Umkreis ins Dorf. Hinzu kommen ein Bauunternehmer, kleinere Firmen sowie am Ortsrand moderne Industriebetriebe.

Der Übergang von Holzhausen zum Hauptort Eschach ist für den Betrachter fließend, und für den Auswärtigen sind diese

beiden Orte ohnehin gefühlt längst zusammengewachsen. Selbst der große Einkaufsmarkt und die Landbäckerei am Kreisverkehr grenzen direkt an die Holzhäuser Gemarkung an und werden bei der Durchfahrt auf der Landesstraße von vielen Passanten aufgrund dieser Lage mehr Holzhausen als Eschach zugeordnet.

Der Eschacher Ortsteil Holzhausen gibt von der Namensgebung her relativ wenig

Rätsel auf und kann auf eine sehr lange Geschichte zurückblicken. Aus dem Jahr 1228 n. Chr. ist aufgrund schriftlicher Quellen ein „Konrad von Holzhausen“ bekannt. Daraus kann man schließen, dass es den Ort schon im Mittelalter gegeben haben muss. Reste eines Gotteshauses oder von Festungsanlagen beziehungsweise von einem Herrschaftssitz aus dieser Zeit fehlen allerdings. gbr

Das klassische Wahrzeichen, wie zum Beispiel eine Kirche oder eine Burg, gibt es im Ort Holzhausen nicht. Stattdessen viele liebenswerte Details. Geprägt wird die Ansicht sowohl von alten Bauernhäusern und Scheunen wie auch von modernen Industriebauten. Foto: gbr

Der berühmteste Sohn aus dem Ort

Der in Holzhausen geborene Josef von Lipp wurde Bischof

Der wohl berühmteste Sohn des Ortes Holzhausen ist Josef Lipp, ab 1848 von Lipp. Er erblickte anno 1795 in Holzhausen das Licht der Welt und starb 1869 an einem Dienstsitz in Rottenburg am Neckar, wo er als römisch-katholischer Bischof von Rottenburg in Amt und Würden stand. Lipp erwarb sich seine theologische Bildung in Ellwangen und Tübingen und wurde 1819 zum Priester geweiht. Am Gymnasium in Ehingen an der Donau war er zuerst Lehrer und ab 1833 sogar Rektor. 1845 wurde er Dekan und Stadtpfarrer in Ehingen – verbunden mit dem Titel Kirchenrat.

Schon zwei Jahre später erfolgte der Aufstieg zum Bischof von Rottenburg. Damals gab es auch noch nicht die strikte Trennung von Kirche und Staat. Vielmehr hatten hohe geistliche Würdenträger auch im Parlament kraft Amtes etwas zu sagen. Als Bischof war Josef von Lipp offiziell Mitglied der Zweiten Kammer des württembergischen Landtags; doch dieses Amt ließ er stets ruhen. Seinen persönlichen Adelstitel bekam Josef von Lipp im Jahr 1848 im Zuge der Verleihung des Kommenturkreuzes des Ordens der württembergischen Krone. Außerdem bekam er das Großkreuz des Friedrichs-Ordens. In seinem Heimatort erinnert eine Straße an ihn.



Eine Straße erinnert an Bischof von Lipp. Foto: gbr

ANZEIGEN

Landbäckerei Hilbert
Holzhausen
Telefon (0 71 75) 82 76
Fax (0 71 75) 92 15 31
Ihr Lieferant für frische Backwaren!

Claudias Friseurstüble
Batschenhofer Straße 2
73569 Eschach
Telefon (0 71 75) 55 15

Auf ein Wiedersehen im Herbst!
Bis dahin alles Gute und noch „viel“ Sonne. Bleiben Sie uns gesund!
Ihre Ilse und Wolfgang Krieg mit Familien & Team
Mostbesen
Schechinger Str. 5 - 73569 Eschach-Holzhausen
Besenlefon 0160 - 628 77 22
mostbesen@bei-else-und-wolfgang.de

SCHNEIDER Minibagger GBR
• Mietpark
• Baggerarbeiten
• Dienstleistungen im Garten- und Landschaftsbau
Ihr kompetenter Partner für Ihr Projekt
Lindenstraße 6 • 73569 Eschach
Telefon (0 71 75) 40 10
www.schneider-minibagger.de

Die Menschen leben gerne dort und pflegen auch aktiv das gesellige Miteinander

Dorfgemeinschaft ein „Kind“ der Maibaumgruppe

Der Tanz um den Maibaum herum zählt zu den sehr alten dörflichen Traditionen. Ein Maibaum war und ist nicht nur ein weithin sichtbarer Gruß an den bald beginnenden Sommer, sondern auch ein Stück Identität, das die Zusammengehörigkeit der Dorfbewohner zum Ausdruck bringt.

Ein Maibaum stellt sich freilich nicht von alleine auf, sondern erfordert vom Beschaffen des Stamms und der Zweige für die Girlanden sowie der weiteren Dekoration viel Arbeit. Auch das Aufstellen war in Zeiten ohne hydraulische Geräte eine knifflige und schweißtreibende Arbeit. Mit Hilfe von langen Stangen, so genannter „Schwalben“, wurde der schwere Stamm einst mit reiner Muskelkraft von der liegenden in die senkrechte Position gebracht. Viele fleißige Hände müssen also zusammenwirken, bis ein Maibaum zum Stolz aller Bewohner das Dorf schmückt.

In Holzhausen kümmerte sich über viele Jahre eine Maibaumgruppe, sprich ein lockerer Zusammenschluss von Gleichgesinnten aus dem Ort, um den Maibaum. Aus dieser Gruppe heraus wurde schließlich 1999 die Dorfgemeinschaft als e.V. gegründet und Roland Haag, der auch im Musikverein sehr aktiv ist, übernahm damals als Gründungsvorsitzender die Führungsaufgabe.

Dort, wo immer der Maibaum steht, hat die Dorfgemeinschaft ihr Domizil. Mit großem Engagement und mit viel Eigenleistung wurde das alte „Gefrierhäusle“ (das nicht mehr gebraucht wurde, nachdem jeder Dorfbewohner seine eigene Tiefkühltruhe zu Hause hatte) zum Dorfgemeinschaftshaus umgebaut. Direkt daneben entstand als Treffpunkt für die warme Jahreszeit ein Pavillon, den die tatkräftigen Dorfbewohner ebenfalls mit



Aus dem alten „Gefrierhäusle“, wo noch in den 70er Jahren Dorfbewohner ein Gefrierfach mieten konnten, wurde ein Dorfgemeinschaftshaus. Daneben wurde von den Dorfbewohnern ein Pavillon errichtet. Entstanden ist die Dorfgemeinschaft als Verein aus der Maibaumgruppe heraus. Fotos: gbr

Hilfe von Eigenleistung realisierten. Dort lassen sich zum Beispiel Gottesdienste feiern oder gemeinsam Fußballspiele anschauen. Aus „gut informierten Kreisen“ war zu erfahren, dass man sich in

der Holzhäuser Dorfgemeinschaft so gut versteht, dass die „Sitzungen“ auch schon mal so lange dauern, dass man auf dem Heimweg gleich vom örtlichen Bäcker die frischen Brezeln mit nach Hause nehmen kann. Gemeinsinn war

von Anfang an die Triebfeder in der Dorfgemeinschaft Holzhausen. Man hat unter anderem ein schmuckes Buswartehäuschen ehrenamtlich gezimert und für die Dorfjugend ein Fußballtor zur Verfügung gestellt. gbr